

## Günther/ Joseph Wolff

geboren am 10. August 1924 in Emden

**damalige Adresse:** Kleine Faldernstraße 8

**Todesdatum:** 09.03.2006

**Todesort:** Kwuzat Yavneh, Israel



Günther Wolff war der zweite Sohn des Bäckermeisters Louis Wolff und seiner Frau Betti, geb. Weinberg. Er erlebte bis 1938 eine behütete Kindheit und half im väterlichen Betrieb mit. Als nach der siebten Klasse 1938 die jüdische Schule geschlossen wurde, schickten ihn seine Eltern nach Fulda auf eine religiöse jüdische Schule. Hier erlebte er die Reichspogromnacht. Er floh noch in der Nacht zum 10. November aus Fulda mit dem Zug nach Emden. In der Bahn traf er seinen Vater, der aus Berlin zurückkehrte.

Seine Eltern schickten ihn und seinen Bruder zur Vorbereitung der Auswanderung nach Gehringshof bei Fulda.

Im August 1940 verließ Günther Wolff Frankfurt / Main, nachdem er sich für immer von seinen Eltern verabschiedet hatte und reiste über Wien nach Rumänien. Auf einem Seelenverkäufer erreichte Günther Wolff nach einer abenteuerlichen Reise die palästinensische Küste. Die britische Mandatsmacht wollte ihn und die Mitflüchtlinge zunächst nicht an Land lassen. Zwischenzeitlich hatte die jüdische Untergrundbewegung Haganah Sprengstoff an Bord des Schiffes „Patria“, das die Flüchtlinge nach Mauritius bringen sollte, deponiert und auf ein Zeichen hin sollten alle Flüchtlinge von Bord springen, um der Explosion zu entgehen. Günther Wolff gelang es, dem folgenden Chaos, das vielen das Leben kostete, unbeschadet zu entgehen.

Er wurde nun mit den übrigen Überlebenden von den Briten interniert. Nach der Entlassung aus dem Internierungslager lebte Günther Wolff, der in Palästina den Vornamen „Joseph“ annahm, in einem Kibbuz. 1944 heiratete er seine erste, aus Österreich stammende Frau. Als sie im ersten Israelisch-Arabischen Krieg 1948 bei einem Bombenangriff ums Leben kam, heiratete er 1949 seine zweite, aus Breslau stammende Frau Hannah, die ihren Mann ebenfalls durch einen Luftangriff verloren hatte. Sie brachten drei eigene Kinder in die Ehe, später kam noch ein gemeinsamer Sohn hinzu. Joseph Wolff wurde Großvater von mehr als 14 Enkeln.



Dr. Rolf Uphoff

**Opfergruppe:** Rassisch und religiös Verfolgte

**Quellen:** Stadtarchiv Emden: Melderegister, Standesamtsregister, Interview mit J. Wolff in: M. Claudi, Die wir verloren haben, 1988

**Patenschaft:** anonymer Spender

**Verlegeort:** Neutorstraße 1

**Verlegetermin:** 30.04.2015